

Magdeburg wird zum Schach-Mekka

Denksport Wettkämpfe in der Festung Mark

Von Anne Toss

Magdeburg • Magdeburg ist mehr als Fußball und Handball. Magdeburg ist auch eine „Schach-Hochburg“. Zwar werde in jeder größeren deutschen Stadt mal mehr, mal weniger Schach gespielt - „in Magdeburg haben wir allerdings acht Vereine mit rund 1000 Mitgliedern. Einer davon sind zudem die Schachzwerge, der zweitgrößte Schachverein Deutschlands“, berichtet Ullrich Krause, Präsident des Deutschen Schachbundes (DSB). Für ihn war es deshalb auch naheliegend, die Landeshauptstadt als Austragungsort des Schachkongress- und Meisterschaftsgipfels anzufragen.

Vom 25. Mai bis 2. Juni werden in der Festung Mark nun sechs deutsche Meisterschaften sowie zwei Master-Turniere ausgetragen. Parallel dazu hält der DSB seine Jahresversammlung ab. „Bisher werden unsere Meisterschaften an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten ausgetragen“, erzählt Krause, „von den zeitgleichen Wettbewerben in Magdeburg versprechen wir uns jetzt eine größere Öffentlichkeitswirkung.“

Partien mit Kommentator

Unter den mehr als 500 Schachspielern, die erwartet werden, ist auch das Nachwuchstalent Vincent Keymer aus Mainz. Der 14-Jährige hat im vergangenen Jahr überraschend Europas größtes Schach-Open, das Grenke-Open in Karlsruhe, gewonnen. „Ihn sollte man im Auge behalten. Wir sind sehr gespannt, wie er sich hier schlagen wird“, meint Krause.

Begeistert ist der DSB-Präsident zudem vom Austragungsort, der Festung Mark. „Für ein Schachturnier ist das ein extrem ungewöhnlicher Ort. Hier können wir nicht einfach alle Tische in einen Raum stellen. Es ist verwinkelt und hat durch das Gewölbe eine besondere Atmosphäre.“

Vielleicht kann das auch Zuschauer zum Vorbeikommen animieren. „Es ist kein geschlossenes Turnier, im Gegenteil: Gäste können überall zuschauen und kommen nah an die Tische ran“, stellt Krause klar. In einem Raum werden die Spiele zudem kommentiert. Der Eintritt ist frei. Inwiefern das Großereignis zu einem Schach-Boom beitragen kann, bleibt abzuwarten. „Lokal könnte ein Impuls durchaus zu spüren sein“, meint Krause.